

Geldregen für St. Aegidius

Die Berner Kirche wird saniert – Bund bewilligt dafür 200 000 Euro aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm

VON MARINA KÖGLIN
UND JULIA LADEBECK

Berne. „Das ist eine der schönsten Nachrichten des Tages: Die St.-Aegidius-Kirchengemeinde in Berne erhält 200 000 Euro aus Bundesmitteln, um die Kirche zu restaurieren“, berichtet die örtliche SPD-Bundestagsabgeordnete Susanne Mittag. Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags hat am Donnerstag eine Förderung der Sanierung der Kirche St. Aegidius in Berne in Höhe von 200 000 Euro beschlossen. Die Mittel stammen aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Monika Grütters.

Seit rund 800 Jahren prägt die Kirche die Landschaft in Berne. Sie wurde bereits 1925 nach dem Denkmalschutzgesetz für das Großherzogtum Oldenburg vom 18. Mai 1911 in die Denkmalliste eingetragen, auf der sie sich bis heute befindet. Im wahrsten Sinne des Wortes in die Jahre gekommen, bedarf sie dringend einer denkmalgerechten Generalüberholung: Außenhaut und Statik der Kirche müssen saniert, das Kircheninnere grundlegend restauriert werden. Dafür werden 880 000 Euro benötigt. Die Sanierung soll in zwei Abschnitten erfolgen. Die Arbeiten wer-

den voraussichtlich 2019 beginnen. Das Land Niedersachsen beteiligt sich mit 75 000 Euro an den Arbeiten, aus dem EU-Strukturfonds ELER (Entwicklungsprogramm der Europäischen Union für den ländlichen Raum) werden weitere 120 000 Euro für das herausragende Denkmal bereitgestellt. Die restlichen Mittel werden von der Landeskirche Oldenburg sowie mehreren großen Stiftungen zur Verfügung gestellt.

„Dank der gemeinsamen Bereitschaft von Bund, Land Niedersachsen, EU, Landeskirche und Stiftungen kann dieses herausragende Kulturdenkmal gerettet und für die Nachwelt erhalten werden“, sagt der CDU-Landtagsabgeordnete Björn Thümler. „Damit haben wir im Europäischen Jahr des kulturellen Erbes ein wichtiges Signal für die Zukunft der Region gesetzt.“ Die CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen fügt hinzu: „Ich freue mich, dass durch Sanierung und Restaurierung die imposante Struktur der Kirche neuen Glanz erhält und sie damit auch in Zukunft als historisch bedeutsamer und prägender Ort für die Kirchengemeinde und die Öffentlichkeit zugänglich bleibt.“

Die St.-Aegidius-Kirche wurde nach Angaben der Gemeinde als dreischiffige westfälische Hallenkirche auf niedriger Wurt erbaut.

Der Turm und der erste Kirchenbau entstanden demnach circa 1160. Nach dem Jahr 1234 wurde die bis dahin einschiffige Steinkirche in Berne als „ewiges Denkmal“ an die Schlacht bei Altenesch, dem Sieg des Erzbischofs von Bremen über die freien Bauern Stedingens, zur dreischiffigen gotischen Hallenkirche aus Wesersandstein erweitert.

Der Turm mit seinem Portal aus der Zeit um 1160 stammt noch von der alten Kirche. Er beherbergt drei Glocken. Das Gewölbe, die Fenster und die Außenwände wurden im Laufe der

Jahrhunderte mehrfach verändert. Als Baumaterial dienten dabei leichter zu beschaffende Klinker. Um 1450 war die Kirche in ihrer heutigen Gestalt vollendet.

Nach einer umfassenden Restaurierung im Jahre 1577, von der ein Gedenkstein an der Nordwand zeugt, wurde die Kirche zuletzt in den 1980er-Jahren von Grund auf gesichert. Dabei wurden auch alte Ausmalung nach historischen Vorbildern restauriert. Damals wurden auch neue Chorfenster eingebaut, die vom Glasmaler Wilhelm Buschulte stammen.

Für die Sanierung der St.-Aegidius-Kirche in Berne werden 880 000 Euro veranschlagt. 200 000 Euro gibt der Bund dazu.

FOTO: MARINA KÖGLIN

